



Fortgeschrittenenübung im Strafrecht

Prof. Dr. Till Zimmermann

SS 2018

Punkte	Teiln.		
0	0	0	0,00%
1	1		
2	8		
3	6	15	24,59%
4	6		
5	3		
6	10	19	31,15%
7	6		
8	6		
9	6	18	29,51%
10	1		
11	2		
12	3	6	9,84%
13	2		
14	0		
15	1	3	4,92%
16	0		
17	0		
18	0	0	0,00%
	61		100,00%

Teilnehmer: 61

Ø-Punktzahl: 6,34

**Misserfolgs-
quote: 24,59%**

Strafbarkeit des O

A. § 331 I StGB (durch Entgegennahme der Spende von B an die P-Partei)

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

- a) Täter Eigenschaft: deutscher Amtsträger gem. § 11 I Nr. 2 lit. a, da O hauptamtlicher OB ist, § 54 I GemO RP
- b) Unrechtsvereinbarung
 - aa) Leistung der Geberseite: Spende der B an die P-Partei (Dritt Vorteil aus Sicht des O)
 - bb) Gegenleistung („für die Dienstaussübung“), dass O als OB tätig ist und eine bestimmte „politische Richtlinie“ fährt
 - cc) Tathandlung: Annahme des Vorteils (sog. Leistungsstufe)
 - dd) © teleologische Reduktion des Tatbestands

2. Hausarbeit

TvA (Parteiengesetz-Akzessorische Lösung): § 331 (-), wenn zulässige Parteispende gem. § 25 PartG vorliegt [hier: +/-]

BGH (Kremendahl I-Rspr.): § 331 (-) bei allgemeiner Wahlkampfförderung (ohne Erwartung eines konkreten Vorteils) [hier: +/-]

BGH (Kremendahl II-Rspr.): § 331 (+) bei Erwartung einer zukünftigen positiven Entscheidung des Amtsträgers hinsichtlich eines Vorhabens des Spenders [hier (-)]

2. Subjektiver Tatbestand (ggf. § 16 StGB wg. Hintergedanken der B)

II./III. Rechtswidrigkeit/Schuld

IV. Persönlicher Strafaufhebungsgrund gem. § 331 III (-)

V. Ergebnis: § 331 StGB (+/-)

B. § 332 StGB (durch dies. Hdlg.) (-),

da konkrete pflichtwidrige Handlung nicht in Aussicht gestellt worden ist

Strafbarkeit der B

A. § 333 StGB (durch die Spende an die P-Partei) (+/-)

B. § 334 StGB (-)

C. § 266 StGB (zulasten der B-GmbH durch die Spende an die P-Partei)

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a) Tauglicher Täter (+), da B als Geschäftsführerin eine Vermögensbetreuungspflicht gegenüber der B-GmbH hat

b) Tathandlung: Verletzung der Vermögensbetreuungspflicht durch Entnahme von 100.000 € aus dem Gesellschaftsvermögen als Spende an die P-Partei

Ⓢ tatbestandsausschließendes Einverständnis bei einem existenzgefährdenden Eingriff

aa) hL (strenge Gesellschaftertheorie): Einverständnis möglich

bb) hM (eingeschränkte Gesellschaftertheorie): Einverständnis treuwidrig -> unwirksam

cc) Streitentscheidung

c) Vermögensnachteil (+) i.H.v. 100.000 €

2. Subjektiver Tatbestand

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

IV. Regelbeispiel, Abs. 2 iVm § 263 III 2 Nr. 2 Var. 1 (+), ab 50.000 €

V. Ergebnis: § 266 StGB (+/-)

Strafbarkeit des G

A. §§ 186, 188 StGB (zulasten von O durch den Tweet, O sei „korrupt“)

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a) Ehrenrührige Tatsache

Ⓢ Tatsachenbehauptung oder Werturteil?

b) Verbreiten gegenüber Dritten

c) Kenntnisnahme durch Dritte

d) Qualifikation „durch Verbreiten von Schriften“ gem. § 186 Var. 2 (+), da Tweet in den Endgeräten der Follower bzw. im Internet gespeichert wird -> Schrift iSv § 11 III [a.A. vertretbar]

2. Hausarbeit

e) Qualifikation gem. § 188

aa) im politischen Leben des Volkes stehende Person (+), da O OB ist [a.A. vertretbar]

bb) Zusammenhang mit dieser Stellung (+), da O von G gerade in der Eigenschaft als OB angegriffen wird

cc) Eignung, das öffentliche Wirken erheblich zu erschweren (+/-)

2. Subjektiver Tatbestand

3. Objektive Strafbarkeitsbedingung: Nichterweislichkeit (+/-)

II. Rechtswidrigkeit

Ⓢ Wahrnehmung berechtigter Interessen gem. § 193 (+/-)

III. Schuld

IV. Strafantrag, § 194 (+)

V. Ergebnis: § 186 StGB (+/-)

B. § 185 StGB (durch den Tweet)

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a) Kundgabe von Missachtung durch ehrenrühriges Werturteil oder Tatsachenbehauptung

b) Kenntnisnahme der Beleidigung

2. Subjektiver Tatbestand

II. Rechtswidrigkeit

⊕ Wahrnehmung berechtigter Interessen gem. § 193 (+/-)

III. Schuld

IV. Strafantrag, § 194 (+)

V. Ergebnis: § 185 StGB (+/-)

Strafbarkeit der E

A. §§ 211, 212, 22, 23 zulasten des O (durch das Voodoo-Ritual)

0. Vorprüfung

1. Nichtvollendung

2. Versuchsstrafbarkeit (+), da Verbrechen gem. § 12 I

I. Tatbestand

1. Tatentschluss

a) bzgl. Grundtatbestand (+), da E den O töten wollte

b) bzgl. Mordmerkmal niedrige Beweggründe (+), da Tötung aus politischen Gründen

2. Unmittelbares Ansetzen (+), da E das Ritual vollständig durchgeführt hat

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

IV. © abergläubischer Versuch

1. TvL: kein „Versuch“ iSv § 22

2. TvL: kein Vorsatz bzgl. Kausalverlauf

3. TvL: tatbestandlicher Versuch (+), aber gem. § 23 III straflos zu stellen (Strafzumessungslösung)

V. Ergebnis: §§ 211, 212, 22, 23 StGB (-)

B. § 306f I Nr. 3 Var. 1, III (durch Feuermachen im trockenen Wald)

- fremde Wälder
- Gefährdung eines Waldes reicht aus
- konkrete Waldbrandgefahr
- Unachtsamkeit der E, also lediglich Fahrlässigkeit (Abs. 3)

Strafbarkeit des M

§ 138 I Nr. 5 (durch Nichtinformieren der Polizei)

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

- Anzeigepflicht

- konkret geplante Katalogtat: §§ 211, 212 [hier: +/-]
- glaubhafte Kenntniserlangung zum Zeitpunkt noch bestehender Abwendungsmöglichkeiten
- Tauglicher Täter
- © Haupttat = untauglicher Versuch

- Zwischenergebnis: Anzeigepflicht (-) [*alternativ: § 139 StGB analog*]

2. Obj. TB: (-)

II. Ergebnis: § 138 I Nr. 5 StGB (-)